

AUF DEM WEG ZUR TEILHABE DURCH

In Deutschland angekommen. Und jetzt?

Fast eine Million Menschen aus Kriegs- und Krisenländern haben seit 2014 Schutz in Deutschland gesucht. Für die weitere Lebensplanung im Aufnahmeland stand die Anerkennung des Asylanspruchs an oberster Stelle ihrer Bemühungen und Hoffnungen. Nach der Anerkennung besuchten sie zunächst alle einen Sprach- und Integrationskurs, der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanziert wurde. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass ausreichende Sprachkenntnisse unerlässlich für den Zugang zum Arbeitsmarkt sind. Die Sprach- und Integrationskurse vermitteln zusätzlich Grundkenntnisse der Rechtsordnung und der Kultur in Deutschland.

Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist eine besondere Herausforderung für die arbeitssuchenden Geflüchteten und auch für die Arbeitsverwaltung. Es bedarf größerer und auf den Bedarf der Menschen zugeschnittener Bemühungen und Angebote, damit die Integration dieser Menschen so gelingt, dass sie aus eigener Kraft ihr Leben und das ihrer Familien finanzieren können.

Der überwiegende Teil der Geflüchteten hat keine Berufsausbildung und/oder kann Ausbildungsnachweise nicht vorweisen. Wie vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung festgestellt wurde, ist das durchschnittliche Bildungsniveau von mehr als der Hälfte der Geflüchteten als vergleichsweise sehr gering einzustufen. Zusätzlich stellt sich heraus, dass Geflüchtete nicht ohne weiteres die Bedeutung einer Berufsausbildung im deutschen Sinne nachvollziehen können. In den Herkunftsländern der anerkannten Geflüchteten existiert kein vergleichbares Berufsausbildungssystem. Die Nachvollziehbarkeit der Erwartungen, Regelungen und Anforderungen des Arbeitsmarktes erweist sich für sie neben dem Spracherwerb als eine große Hürde, die ohne Unterstützung schwer zu überwinden ist.

Angebote der Diakonie zur Arbeitsmarktintegration

Viele Menschen haben sich im Rahmen der „Willkommenskultur“ verschiedentlich für die Geflüchteten eingesetzt und diese unterstützt. So auch Menschen in Einrichtungen der Kirche und der Diakonie. Beim Thema Arbeitsmarktintegration für Geflüchtete engagiert sich die Diakonie mit vielfältigen Angeboten, die genau da ansetzen, wo der spezielle Bedarf identifiziert wird.

In Bayern gibt es derzeit 17 Beratungsstellen für Arbeitslose und Arbeitssuchende, die den regionalen diakonischen Werken angegliedert oder, als eigenständige gemeinnützige Vereine, in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden tätig sind.



Auftrag der Arbeitslosenberatungszentren

Grundsätzlich ist Arbeitslosenberatung Ausdruck der anwaltschaftlichen und armutsorientierten Diakonie und steht allen Bürger*innen offen, unabhängig von deren Nationalität, Religion und Weltanschauung. Die Mitarbeitenden in den Beratungsstellen unterstützen schwerpunktmäßig Menschen ohne Arbeit oder von Arbeitslosigkeit Bedrohte bei der Suche nach einem neuen